

xameters auf eine Zäsur und den Beginn eines neuen Gesichtspunkts in Thietmars Gedankengang hin.

Der abschließende (überschüssige) Hexameter bezeichnet Thietmar als denjenigen, der die *monumenta* in Auftrag gegeben hat (*fecit*, v. 21). Schon aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass *amici* in diesem Fall – wie zuweilen, aber selbstverständlich nicht durchgängig in der Chronik³⁹ – „Verwandte“ heißt. Nimmt man hinzu, wie eindringlich das erste Distichon des Gedichts den Besucher zum Innehalten auffordert und zur Betrachtung anleitet (vv. 1 und 2)⁴⁰, dann wird hinreichend deutlich, dass die Distichen tatsächlich an einer Grabanlage angebracht waren. Insofern sind unter *monumenta* (v. 21) eben diese Grabmonumente zu verstehen, und Thietmar gibt sich als derjenige zu erkennen, der sie eingerichtet hat. Wie erwähnt, hat er den Bestattungen in Walbeck überhaupt ein wachsames Auge geschenkt und sie zuweilen sogar durchgreifend verändert⁴¹. Demnach ist die von Meibom mitgeteilte Überlieferung in dem verlorenen „Missal“⁴² lediglich eine Abschrift gewesen.

Dass Thietmar darüber hinaus auch die Verse verfasst hat, ergibt sich eigentlich von selbst. Außerdem sprechen einige gedankliche Gemeinsamkeiten mit seiner Chronik dafür. So scheint Thietmar die Treue einer Frau über den Tod ihres Gemahls hinaus nicht nur bei seiner Mutter Kunigunde als besonders rühmenswerte Tugend angesehen zu haben. An der Königin Mathilde († 968) hebt der Chronist ebenfalls hervor, dass sie bei Heinrich I. habe bestattet werden wollen, weil sie ihn zu Lebzeiten geliebt habe⁴³: *sepultaque est ... iuxta seniore[m] suum*,

39) Thietmar, Chronik (wie Anm. 1) I 13, S. 20 Z. 7: Thietmar führt aus, dass die mit ihm verwandte Liutgard (siehe oben Anm. 16) ihm *familiarissima* gewesen sei, *quod inter amicos precipuum est*. – ebd. VI 71, S. 360 Z. 29 (mit Anm. 3): *amicum consanguinitate*; so auch Mittellateinisches Wörterbuch 1 (1967) Sp. 565 Z. 47–65 als Beispiel für *amicus* in der Bedeutung „Verwandter, Verschwägerter“. – Thietmar, Chronik (wie Anm. 1) VI 94, S. 386 Z. 16 f. (mit Anm. 6) über den Vater Bruns von Querfurt: *amicus mihi consanguinitate*. – ebd. VII 7, S. 406 Z. 19: Thietmar bezeichnet die Leiche Werners, des Sohnes seines Onkels (siehe oben S. 75), als *corpus amici*. – ebd. VII 8, S. 406 Z. 29 über das Verhalten Heinrichs II. auf dem wegen Werners Frauenraub einberufenen Gerichtstag in Allstedt im November 1014: *meis amicis denegabat*; für die Übersetzung „Freunde“ an der zuletzt genannten Stelle plädiert freilich SCHULMEYER-AHL, Anfang (wie Anm. 2) S. 118.

40) Siehe oben S. 79.

41) Siehe oben S. 74 f.

42) Siehe oben Anm. 9.

43) Thietmar, Chronik (wie Anm. 1) II 18, S. 60 Z. 13–15. – Diese und weitere Stellen der Chronik, an denen Thietmar von Witwen berichtet, die für ihre verstor-